

Neue Kompetenzbereiche von Gesundheitsberufen für eine zukünftige Versorgung (ZuVeKo)

Birgit Babitsch, Bettina Shamsul & Lisa Gödecker

Hintergrund und Vorgehensweise

Veränderte Kompetenzanforderungen an Gesundheitsberufe

Bedingt durch den demografischen Wandel und den Strukturwandel im Gesundheitssystem entstehen neue und erweiterte Anforderungen an die Gesundheitsberufe¹. Belastbare Daten zur Kompetenzpassung hinsichtlich aktueller und zukünftiger Anforderungen der Berufspraxis sowie zu den Bedarfen und Wünschen der Zielgruppen existieren kaum.

Das Teilprojekt ZuVeKo erforscht aktuelle und neue Anforderungen für die Gesundheitsberufe. Dies erfolgt zunächst am Beispiel der Heilerziehungspflege und Physiotherapie. Hierzu wird ein umfassendes Kompetenzprofil mit generischen und berufsspezifischen Anteilen entwickelt, welches in bedarfsgerechte akademische Weiterbildungsmodule umgesetzt wird. Diese werden in Kooperation mit Arbeitnehmern/-innen, Arbeitgebern, Verbänden und weiteren Experten/-innen auf der Grundlage eines empirisch begründeten Weiterbildungsconzeptes erstellt.

Ziele von KeGL-UniOS und ZuVeKo

Ziel des Teilvorhabens an der Universität Osnabrück (KeGL-UniOS) ist es, für ausgewählte Berufsgruppen des Gesundheitswesens bedarfsgerechte, kompetenzbasierte, zertifizierte wissenschaftliche Weiterbildungsangebote zu entwickeln und pilothaft zu erproben sowie ihre Qualität und Zielerreichung zu evaluieren. Das Teilvorhaben setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen.

Spezifische Ziele des Teilprojekts ZuVeKo

- Identifizierung und Priorisierung neuer Kompetenzbereiche in Hinblick auf zukünftige Versorgungsanforderungen
- Entwicklung eines theoretisch und empirisch basierten Kompetenzrasters
- Kooperative Entwicklung von akademischen Weiterbildungsangeboten

Methodisches Vorgehen

Die methodische Vorgehensweise ist mehrstufig und verwendet eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen. Dies ermöglicht Kompetenzbedarfe darzustellen sowie durch eine Analyse von Rahmenbedingungen zu priorisieren. Dem partizipativen Ansatz folgend werden Experten/-innen der Bereiche Berufspraxis, Arbeitgeber, Berufsverbände, Ministerien und Ausbildung einbezogen.

Systematische Literaturrecherche	Quantitative Erhebung Validierungsphase (n=20)	Quantitative Erhebung Feldphase (n=750)	Qualitative Erhebung (n=80)	Expertenrunden ⁴ (n=20)
Analyse von Literatur, Gesetzen, Lehrplänen, Berufsverbands-Positionen	Kognitive Interviews ² Pretest Auswertung und Überarbeitung der Fragebögen	Akquise über Berufsverbände und Arbeitgeberverbände, lokaler Fokus Stadt und Landkreis Osnabrück	Interviewleitfaden, Inhaltsanalytische Auswertung ³ , Triangulation, Kompetenzpassung	Priorisierung der ermittelten Kompetenzen
Ist-Analyse, Datenbanken: Gesetze, Rahmenrichtlinien, Lehrpläne	Ergebnisse zur Kognitiven Methode, Validierte Fragebögen	Ist- und Soll-Analyse, Evaluationsbericht, Kompetenzmatrix	Ist-, Soll-Vergleich, Vergleichsmatrix, Rahmenkonzept	Weiterbildungsmodul

Aktueller Stand im Teilprojekt ZuVeKo

- Steckbriefe zu Heilerziehungspflege und Physiotherapie (Ausbildung, Zugangsvoraussetzungen, Fachschulen, Ausbildungsinhalte/-ziele, Einsatzbereiche, rechtliche Rahmenbedingungen)
- Projektübergreifende Datenbank zu relevanten Gesetzestexten
- Synopsen zu Rahmenrichtlinien/Verordnungen der Länder für Heilerziehungspflege und Physiotherapie
- Synopsen zu Curricula der Länder für Heilerziehungspflege und Physiotherapie
- Auswertung der Curricula zu Themengebiet Prävention und Gesundheitsförderung für die Heilerziehungspflege
- Recherche zu adäquaten Aufgabenfeldern/Berufen (Heilerziehungspflege und Physiotherapie) in den Ländern Schweiz, Österreich und Großbritannien
- Entwicklung von Fragebögen für Arbeitnehmer/-innen der Berufe Heilerziehungspflege und Physiotherapie
- Entwicklung von Fragebögen für Arbeitgeber, Mitarbeiter/-innen der Aus-/Fort-/Weiterbildung, Berufsverbände und Leistungsträger
- Entwicklung von Evaluationsleitfäden für Kognitive Interviews zur Validierung der Fragebögen
- Überarbeitung der Fragebögen auf der Grundlage einer Analyse der kognitiven Interviews
- Standard-Pretest

Literatur

1. Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2012): Wettbewerb an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung. Sondergutachten 2012. Bern: Huber (Verlag Hans Huber, Programmbereich Gesundheit, 012). Online verfügbar unter <http://www.svr-gesundheit.de>, zuletzt geprüft am 2.4.14. 2. Prüfer, P. & Rexrodt, M. (2000): ZUMA-Arbeitsbericht 2000/08. Zwei - Phasen - Pretesting. Online: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/zuma_arbeitsberichte/00_08.pdf (letzter Zugriff am 07.09.2015). 3. Meuser, M. & Nagel, U. (2005): Experteninterviews - vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: A. Bogner; B. Littig & W. Menz (Hrsg.) (2005): Das Experteninterview. Theorie, Methode, Anwendung (S. 71-93). 2. Auflage. Opladen: Leske+Budrich Verlag. 4. Bohnsack, R. (2010): Gruppendiskussionen. In: U. Flick & E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (S.369-384). Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Kontakt

Projektmitarbeiterinnen:
Dr. Bettina Shamsul
Universität Osnabrück
FB 08, New Public Health
Albrechtstr. 28
49076 Osnabrück
Telefon: +49 (0)541 969 2945
Email: bettina.shamsul@uni-osnabrueck.de

Lisa Gödecker
Universität Osnabrück
FB 08, New Public Health
Albrechtstr. 28
49076 Osnabrück
Telefon: +49 (0)541 969 3089
Email: lisa.goedecker@uni-osnabrueck.de

Projektleitung:
Prof. Dr. Birgit Babitsch
Universität Osnabrück
FB 08, New Public Health
Albrechtstr. 28
49076 Osnabrück
Telefon: +49 (0)541 969 2559
Email: birgit.babitsch@uni-osnabrueck.de